

## Zweifellos lustig

**Klasmühl':** Die ZWEIFler erzählen, „Was bisher geschah“

Von Waltraud Kirsch-Mayer

Es ist das Jahr 1979, als Popstar Elton John in Leningrad und Moskau umjubelte Konzerte gibt, als in Ludwigshafen das Wilhelm-Hack-Museum eröffnet wird, als „Anges & Elmar“ das erste Mal gemeinsam auftreten. Seitdem stehen die „ZWEIFler“ auf der Bühne. 45 Jahre als Duo, davon über vier Jahrzehnte mit abendfühlendem Kabarett – das muss man erst mal hinkriegen. Mit neuem Programm feiern die Zwei mit zweifels-ohne bemerkenswerter Karriere in der Mannheimer Klasmühl' an insgesamt vier Terminen Jubiläum.

„Was bisher geschah“ haben der Musiklehrer Michael Angierski und der Rechtswissenschaftler Elmar Thüner, beide Jahrgang 1959, als Motto gewählt. Und geschehen ist in viereinhalb Jahrzehnten fürwahr so einiges. Nach wie vor besitzen frühe Programmtitel wie „Es ist nicht alles Schein, was trägt“ Gültigkeit. Und noch immer hält sich das Duo an die Devise „Gleicher Hohn für alle“ – Ausnahme die AfD. Wenn es um deren Spitzenpersonal samt Forderungen geht, ist bei den „ZWEIFlern“ Schluss mit lustig.

### Angierski und Thüner setzen sich rosarote Brille auf die Nase

Dass wir Menschen gern die Welt geschönt betrachten, gilt als altes Phänomen. Angierski und Thüner setzen sich ebenfalls eine riesige rosarote Brille auf die Nase – weil sich damit wunderbar argumentieren lässt: Wenn Müllprobleme nerven, diese einfach hinter sich werfen. Die zwei sinnierenden wie singenden Spitzzüngigen mit einer Gitarre – natürlich gespielt vom Musiker und nicht vom Juristen – leuchten satirisch Polit-Geschehnisse aus. Verknüpft mit ungewöhnlichen Tipps. Wer glaube, antisemitisches Verhalten sei eine mediale Lüge, der solle einfach beim nächsten Spaziergang eine Kippa auf den Kopf setzen und warten, was passiert. Bestimmt nicht nichts, ist das Duo überzeugt.

Natürlich dürfen Spott-Homagen im Jubi-Programm nicht fehlen. Beispielsweise zu Ehren der Dunstabzugshaube – „je edelstahliger, umso besser“. Damit verquickt wird ein nostalgischer Rückblick auf die gute alte Küchen-Durchreiche, die gerade als „begehbare“ Variante, nämlich in Gestalt einer offenen Küche, gehypt Wiederkehr feiert.

Und wer gemeint hat, die Deutschen würden sich vor allem vor Krankheit und Krieg fürchten, der irrt. Jedenfalls behaupten die „ZWEIFler“ noch vor dem Finanzamt rangieren als Superängste Löwenzahn und Co. Unkraut eben. „Das Grauen ist grün“ und lässt in Vorgärten Betonplatten und Steine sprießen, so die Horrorbeobachtung des Duos.

Angesichts des vor zwei Jahrzehnten vorgelegten Kurpfalz-Führers von „Alla bis Zappe“ wendet sich der „dialektische“ Babbel-Block an Fortgeschrittene. Und dieser startet mit dem Lied „vum Dreck an de Deck“ und jenem „Depp“, der dort „Dabbe hinnerlosse hot“.

Spuren haben in 45 Jahren auch Angierski und Thüner hinterlassen. Und bei ihren Zugaben überreichen sie Klassiker aus vergangenen Programmen: beispielsweise Viagra für Senioren-Waden, üblicherweise E-Bike genannt.

**i** Nächste Auftritte am 27., 28. und 29. September



Seit 45 Jahren im Kabarettgeschäft: die Zweifler.

BILD: THOMAS TRÖSTER